

der Feiertage vor Augen führen. Dann folgen Abordnungen der Schützen gilden von Schley und Zulenrad in den Uniformen von Ende des vorigen und Anfang des laufenden Jahres. — Hieran schließen sich als vorläufige Typen einige Bauengruppen in englischer Tracht an. Der Wagen der Stadt Plauen vertritt die Textilindustrie der Stadt. — Hieran kommt das Banner des Mitteldeutschen Schützenbundes mit Schützenbegleitung. Es folgt sodann der große Zug der Vereine mit ihren Schmudwagen, Fahnen und Bannern. Den Festzug schließt eine Abteilung Plauenscher Schützen.

— Reichenbach, 2. Juli. Heute morgen 11/3 Uhr ereignete sich auf hiesigem Bahnhof folgender Zwischenfall. Der dem Leipziger Kourierzug folgende Nachläufer fuhr, entgegen der für hiesigen Bahnhof geltenden speziellen Instruktion und ohne Achtung der gestellten Haltesignale in den Bahnhof ein und stieß dabei auf eine Vorspannmaschine, welche im Begriffe war, nach dem Maschinenhaus zu steuern. Wohl hatte der Führer der letzterwähnten Maschine angesichts der augenscheinlichen Gefahr Contredampf gegeben, aber noch bevor derselbe seine Wirkung haben konnte, erfolgte der Anprall, der so heftiger Art war, daß Führer und Heizer der Vorspannmaschine herabgeschleudert wurden. Die führerlose Maschine aber ging ab, passierte die glücklicherweise auf das Ausfahrtsgeleis gestellten Weichen und verließ den Bahnhof. Durch den Stoß jedoch war die Luftdruckbremse gelöst worden und trat in Funktion und diesem Umstande war es zu danken, daß die städtige Maschine auf der Göltzschthalbrücke stehen blieb und von dort nach hiesigem Bahnhof wieder eingeholt werden konnte.

— Am 14. Juli findet in Marienberg der diesjährige Sängertag des Erzgebirgischen Sängerbundes statt, dem am Vorabend eine Delegiertenversammlung vorausgeht.

— Harttha, 3. Juli. Ein trauriger Vorfall ereignete sich am Montagabend in der Nähe des Hoyersdorfer Gasthofs an der Chaussee Geringswalde-Mittweida. Mehrere Geschäftsleute aus Harttha hatten das daselbst abgehaltene Vogelschießen besucht und waren im Begriff, zusammen den Heimweg anzutreten, als zunächst einige der Herren angesichts des drohenden Regenwetters noch einmal zum Gasthof zurückgingen. Einer der Herren, welcher nicht sogleich mit zurückgegangen war und sich daher kurze Zeit allein auf der Straße befand wurde plötzlich von zwei Kerlen überfallen, und durch Schläge so übel zugerichtet, daß ihm die Brille vom Auge zertrümmert und das Blut vom Gesicht strömte. Auf die angestrichelten Stellen indes schickte der Junge einen Knecht. Derselbe wurde aber bald eingeholt, gebunden und später von der Gendarmarie an das zuständige Amtsgericht Rochlitz abgeliefert. Die Thäter entpuppten sich als ein Stuhlbauer und ein Drechslergehilfe, welche Tags vorher bei ihren Meistern aus der Arbeit getreten waren und nunmehr auf die Wanderschaft gehen wollten. Ihre fertiggemachten Reisebündel fand man im Freien auf. Augenscheinlich war es den beiden um einen Raub zu thun. Das sehr erbitterte Publikum ermangelte nicht, an den Uebelthätern etwas wohlverdiente Lynchjustiz zu üben.

— Dederan. Im nahen Börnichen ereignete sich kürzlich ein schwerer Unfall. Die Ehefrau und Tochter des Gutbesizers Sachse daselbst waren damit beschäftigt, Heu einzufahren, als plötzlich das eingespannte junge Pferd aus irgend einer Ursache scheute und sich anstürzte, durchzugehen. Bei dem Bemühen,

das Pferd zu halten, kamen Mutter und Tochter zu Falle, wodurch erstere sehr schwere Verletzungen am Kopfe, letztere einen Beinbruch erlitt.

— In Wargen vermißt man schon seit einiger Zeit die 16 Jahre alte Tochter des Posner'schen Eheleute. Die Verschwendung hat sich am 3. Pfingstfeiertage nach der Schützenfeier zum Schützenfeste begeben, ist jedoch von dort nicht zurückgekehrt. Am darauffolgenden Montage ist die P. in der Nähe des Waldhauses in Begleitung eines Soldaten und am nächstfolgenden Tage bei der Schießmauer beim Schützenhause gesehen worden. Es wurde ihr dabei mitgeteilt, daß ihr Vater sie überall suche. Am Abend dieses Tages ist sie dann noch spät auf der Straße nach dem Dorfe Schmölen gesehen worden, seitdem aber gänzlich verschwunden.

§ Dieser Tage machte man in einer mechanischen Weberei in Greiz eine zwar unangenehme, aber doch interessante Entdeckung. Bei der Durchsicht eines Stückes Mohware, welches die Nacht über auf den Boden gelegen, zeigten sich in den unteren Lagen 5—6 mm große runde Löcher. Als darauf der Fußboden an dieser Stelle untersucht wurde, fand man ein gleich großes frischgebohrtes Loch in demselben. Dies gab Veranlassung, einen Teil des Bodens an dieser Stelle herauszukommen, wodurch nach kurzer Zeit auch der Urheber dieser Bohrungen entdeckt wurde in Gestalt eines 2 cm großen Käfers. Die herausgestimmten Holzstücke zeigten verschiedene Stellen, an denen der Käfer seine Thätigkeit entfaltet hatte. Nach genauer Durchsicht dieser Teile wurden dieselben unter einen Tisch auf ein Zwischenbrett gelegt und fand man am nächsten Morgen zum größten Erstaunen, daß sich noch ein zweiter Käfer in einem dieser Holzstücke befunden, der sich aus diesem heraus über Nacht bis ins Tischbrett eingedröhrt hatte und nun ebenfalls wieder gefangen wurde. Höchstwahrscheinlich gehört der Unheilstifter zur Gattung der Holzwespen.

§ Berlin, 3. Juli. Die Ankunft des Kaisers in Dresden zur Teilnahme an den sächsischen Manövern ist auf den 5. September angelegt. Der Aufenthalt daselbst ist auf mehrere Tage bemessen.

§ Berlin, 3. Juli. Der Prozeß gegen die Armeelieferanten Wollant und Hagemann gelangte heute mittag zum Abschlusse. Um 12 Uhr verkündete Landesgerichtsdirektor Schmidt das Urteil, welches lautete, daß Hagemann mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust, Wollant mit 1 1/2 Jahren Gefängnis zu bestrafen sei. Jedem Angeklagten sind 9 Monate durch die kritische Untersuchungshaft abzurechnen. Der Staatsanwalt beantragte darauf gegen Rechtsanwalt Dr. Friedmann, umso mehr widersprach, als er beabsichtige, gegen das Urteil beim Reichsgericht die Revision einzulegen. Der Gerichtshof verfügte indessen nach dem Antrage des Staatsanwalts und Hagemann wurde sofort ins Gefängnis abgeführt.

§ Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bonn: Am 2. d. in der Nacht sank auf dem Rhein zwischen Bonn und Venet ein Schiff mit Ballastladung, welches von Oberwinter kam. Nur die Mastspitze ragt über dem Wasserpiegel empor, die Mannschaft ist gerettet.

§ Ein erschütterndes Vorkommnis verfehte dieser Tage eine Berliner Familie bei der Feier eines erhebenden frohen Festes in tiefste Trauer. Das greise Ehepaar, Rentier R. und seine Gattin, beging das Fest der goldenen Hochzeit. Die Stimmung der geistig wie körperlich noch rüstigen Jubilare und ihrer Familienmitglieder und Freunde war eine um so freudigere, da sich unter den Gästen, die zu dem

festen Feste erschienen waren, auch der meistälteste Sohn des Jubilars befand, der, bei dem Kaffeetrinken von Johann Worn mit Wähe dem Tode entronnen, aus dem fernem Westen über das Meer hergeilte war, um als dem großen Eltern gewissmaßen neu wiedergeschehener Sohn dem Ehrentage desselben beizuwohnen. Alles war froh und im gehoben festlicher Stimmung — als plötzlich bei der Tafel der aus Amerika gekommene Sohn, über Unwohlsein klagend, von seinem Stuhl aufstand, um sich aus dem Festraum zu entfernen. Schon auf dem Wege zur Thür wankte er, kaum hatte er die Thür durchschritten, als er, in die Arme ihm hastig nachgeeilter sinkend, zusammenbrach und eine Viertelstunde später unter den vergeblichen Bemühungen eines ihm Beistand leistenden Arztes den Geist aufgab! Ein Herzschlag hatte, wie der Arzt erklärte, seinem Leben ein Ende gemacht. Die Verzweiflung der greisen Eltern, die beim frohen Fest, an ihrem goldenen Hochzeitstage, den ihnen kaum wiedergeschehnen Sohn verloren und vor ihren Augen sterben sahen, entzieht sich jeder Beschreibung.

§ Lübben. Wie aus Dollgen gemeldet wird, wurden vor einigen Tagen im Dorfe Sydadel dermaßen Heuschrecken gefunden, daß polizeilicherseits die Gemeinden Leibschel und Salitz zum Töten derselben herangezogen werden mußten. Durch Abmähen von Roggen und Aufwerfen von Gräben wurde die Gefahr beseitigt.

§ Byren (Kr. Pleß). Hier selbst lebt, das Gnadenbrot eines Gutspächters genießend, die Arbeiterfrau Sophie Krojel, welche im Jahre 1774 geboren, 115 Jahre zählt. Wegen Altersschwäche kann die Greisin seit mehreren Jahren nicht mehr das Bett verlassen.

§ Am Donnerstag stürzte in Stralsburg und in der Umgegend ein furchbares Unwetter. Ueber dem Dorfe Busweiler entstand eine Windhose, welche dortselbst schon Schaden anrichtete, in Ringendorf aber drei Bauerngüter nebst Obstgärten nahezu zerstörte. Menschenleben gingen nicht verloren.

\*\* Paris, 3. Juli. Heute lag in den Gruben von Saint Etienne eine Explosion klagender Wetter statt. Gegen 300 Mann waren in den Gruben eingekerkert. Bisher sind zahlreiche Leichen, aber wenig Lebende herausgeholt worden. Es wird befürchtet, daß gegen 200 Mann umgekommen sind.

\*\* Spanien. Die Königin Maria Christine hat kürzlich eine Ausfahrt mit einem Luftballon unternommen. Sie stieg unerwartet bei den Uebungen, die von den Truppen im Park von Casa Campo mit einem Luftballon unternommen wurde ab ihrem Wunsch, über die Soldaten und der Zuschauer stieg darauf der Ballon, in dem die Königin Platz genommen, bis zur Höhe von 350 Meter.

\*\* Indien. Von der Insel Curacao kommen haarsträubende Berichte über die daselbst herrschende Hungersnot. Es hat auf der Insel nunmehr seit 5 Monaten nicht mehr geregnet, und es wird noch bis Oktober dauern, ehe der übliche Jahresregen fallen wird, wenn er nicht wie im vorigen Jahre überhaupt ausbleibt. Berge und Felder sind mit einer Schicht grauen Staubes bedeckt, das wenige Grün, das man hier und da sieht, wird von einem Glühwinde verengt. Laufende Städte Vieh sind dem Hunger erlegen, und häufig kann man beobachten, wie die Elst das halbverfaulene Stroh an den Dächern der Regenthäuser gierig verzehren. Infolge dieser langen Trockenheit ist die Ernte vollständig vernichtet worden; der im März 1888 geerntete Reis ist vollständig verzehrt, und wie die

fagen wollte. Eine leichte Unruhe vermochte er nicht zu verbergen.

„Ich komme zu Ihnen, als dem Vormunde Paula's“ sprach Berger, indem er mit der Hand über die Stirn fuhr, um die Verlegenheit, die ihn ergriffen hatte, zu verschleiern. „Mit Ihnen möchte ich zunächst einen Gegenstand besprechen, von dem das Glück meines ganzen Lebens abhängt.“

„Ich errate es“, warf Prell ruhig lächelnd ein.

„Es kann Ihnen auch kaum ein Geheimnis geblieben sein, daß ich Paula liebe“, fuhr Berger, die Verlegenheit immer mehr überwindend, fort. „Ich liebe sie schon lange und ich habe mich geprüft, meine Liebe ist wahrhaft. Trotzdem würde ich mit dem Schritte, der mich heute zu Ihnen führt, vielleicht noch gezögert haben, wenn ich nicht befürchtete, daß ein anderer mir zuvorkommen könne. Ja, Herr Doktor, ich will Paula meine Liebe gestehen, will sie bitten, mir ihr Herz und ihre Hand zu schenken, zuvor möchte ich indes hoffen, daß ich auf Ihre Unterstützung rechnen darf.“

Prell zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann strökte er dem jungen Mann die Hand entgegen.

„Ich sichere Ihnen beides gerne zu, Herr Berger“, sprach er, „ich will Ihnen sogar gestehen, daß ich für die Tochter meines verstorbenen Freundes, die unter meinem Schutze steht, keinen anderen Mann als Sie wünsche. Unter Ihrer Obhut wird Paulas Glück gesichert sein!“

„Ich werde ihr jeden Wunsch zu erfüllen suchen“, unterbrach ihn Berger, „ich werde ihr Leben

## Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Nachdruck verboten.)

7

(Fortsetzung.)

„So gesteh mir, daß Du sie liebst,“ fuhr Prell fort.

Er sprach flüsternd, hastig, drängend.

„Ich habe sie beide gern.“

„Gern — gern — Du liebst sie. Und wenn einer von ihnen um Deine Hand anhielte, so würdest Du ihn nicht zurückweisen. Sprich — sprich!“

„Ich weiß es nicht, was ich thun würde,“ gab Paula zur Antwort. „Ich habe selbst noch nicht daran gedacht.“

„Haha!“ rief der Doktor lachend. „Welches Mädchen dachte nicht daran, wenn es weiß, daß zwei Herren ihm in so auffallender Weise den Hof machen — Du mußt daran denken, Paula. Du darfst Dich nicht von dem Augenblicke hinreiß lassen — es gilt das Glück Deines ganzen Lebens, Du mußt es reiflich überlegen. Thue es — thue es, ehe Du Dich bindest.“

Der Wagen hielt in diesem Augenblicke an, der Kutscher sprang vom Bode und öffnete die Thür. Prell half Paula aus dem Wagen, die sich sofort auf ihr Zimmer begab, um den Ballstaat abzulegen und sich zur Ruhe zu begeben.

Prell schritt noch lange Zeit im Zimmer auf und ab. Er dachte nicht an den Schlaf. Die Arme hatte er auf den Rücken gelegt, die Augen hielt er auf den Boden geheftet, so scharfblickend, so starr, als ob er einen Gegenstand dort suche.

Rur zuweilen fuhr er mit der Rechten über die Stirn.

Die Stirn brannte ihm. Er schien vor Aufregung kaum atmen zu können. Er war aufgeregt.

Dann und wann stand er einen Augenblick still, als habe er den Gedanken, den er nachjagte, gefunden, als habe er einen Entschluß gefaßt — allein sofort setzte er seine Wanderung durch das Zimmer wieder fort.

Das Morgenlicht schimmerte bereits in die Stube herein. Er bemerkte es nicht. Was hatten auch seine brütenden Gedanken damit zu thun! All die lichten Strahlen konnten die Aufregung nicht von ihm nehmen und er vermochte sie nicht zu beherrschen.

Sein Gesicht war bleich, verzerrt. Die Hände hatte er krampfhaft geschlossen.

Erst als Tritte vor seiner Thür hörbar wurden und ihm verrieten, daß die Dienerin aufgestanden war, warf er sich in seinen Sessel. Er war erschöpft und dennoch kam keine Müdigkeit über ihn.

Nacht Tage nach dem Valle mochten verlossen sein, da trat Berger am Nachmittag zu Prell in das Zimmer.

„Es ist mir lieb, Herr Doktor, daß ich Sie zu Haus treffe“, sprach er. „Ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Prell forderte ihn auf, Platz zu nehmen. Er schien zu erraten, was den jungen Kaufmann zu ihm führte.

Berger zögerte mit dem, was er dem Doktor

Sonnta  
in den Gart  
von dem Rgl.  
unter  
Eintritts  
der Apotheke,  
Hierzu tabel

Kauf  
Kal  
Runde  
Dome  
erg und Un  
wissenschaften  
mi dem Be  
die für Herr  
des Kurfus  
möglich  
schle  
Gewer  
eine schö  
Resultat  
über meine  
Kaisler  
offen, woselb  
Einige Zentner  
S  
verkauft  
Ein flott  
und dauernde  
Paul Thou